

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 216.

Freitag, den 14. September.

1860.

Tagesgeschichte.

Zwickau, 11. September. (Dr. J.) Zur Feier der Einweihung des neuen hiesigen Bürgermeisters sollten unter Anderm auch am Abend des 13. d. Mts. an und auf dem großen Teiche Buntfeuer, der Namenszug des Bürgermeisters in buntem Feuer zc. abgebrannt werden. Mit Anfertigung der nothwendigen Feuerwerkskörper hatten sich zwei Personen befaßt, die man nicht unter die gelehrten Feuerwerker zählen kann. Einer von den Beiden hatte nun, weil die Gegenstände in dem Locale, in dem sie angefertigt worden, feucht geworden waren, diese mit in seine Wohnung genommen und hier auf dem Kochofen in der Küche zum Trocknen gelegt. Als er nun gestern mit seinen beiden Kindern, einem Knaben von 12 und einem Mädchen von 9 Jahren, in der Küche beim Mittagessen sitzt, entzündet sich plötzlich das Feuerwerkzeug und verbrennt nicht nur den Mann sehr schwer — jedoch, wie verlautet, nicht lebensgefährlich — an Kopf, Brust, Rücken, Armen und Händen, sondern auch die Kinder nicht unerheblich an Kopf und Händen, und kocht noch außerdem Thüren, Thür- und Fenstergewände an, zersprengt die Scheiben des Küchenfensters und richtet noch sonst an Mobiliar nicht unbedeutenden Schaden an.

Berlin. Die Berliner rüsten sich zu einer Extrafahrt nach Paris. Der Fahrpreis soll 25 Thlr. betragen und die Billets haben vier Wochen Gültigkeit. Zur Rückfahrt über Namur, Brüssel, Aachen, Köln zc. kann jeder Courier- und Schnellzug benutzt werden. Den Fahrgästen steht es frei, auf jeder Station Aufenthalt zu nehmen, Absteher zu machen zc. Die Betheiligung wird außerordentlich groß.

Neustrelitz, 10. September. Se. königl. Hoheit der Großherzog Georg ist auf dem 1 1/2 Meilen von hiesiger Residenzstadt entlegenen Schweizerhause, seinem Lieblingsaufenthalte in einem prachtvollen Wildparke, verstorben. Am Dienstag wird die Leiche in die hiesige neu erbaute Schloßkirche übergeführt werden, dort am Mittwoch auf dem Paradebette stehen und am 13. d. M. Morgens in das fürstliche Erbgrabnis zu Mirow gebracht. Dem Vernehmen nach werden Se. k. Hoh. der Prinz-Regent von Preußen, Se. Maj. der König von Hannover und Se. k. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin dieser Feierlichkeit beizuhören. In einem von hoher Hand aus dem Schweizerhause vom 7. Sept. der „Neustr. Ztg.“ zugesandten Artikel heißt es: Das Leid seiner trauernden fürstlichen Familie, aller seiner Diener und Unterthanen findet keinen andern Trost, als in den Worten, die er noch vor drei Tagen sprach: „Wenn ich todt bin, so weinet nicht, sondern danket, daß Gott mich erlöset“.

Wien, 11. September. (Dr. J.) In der heute stattgehabten Sitzung des Reichsraths wurde das Militär- und Marinebudget angenommen und ein außerordentlicher Aufwand von 1,500,000 Gulden bewilligt. Vor der Discussion der Budgets der Ministerien des Innern, der Justiz und der Polizei ergriff Graf Rechberg das Wort und verwehrte sich gegen die aus dem Comitéberichte hervorleuchtende Ansicht, als verharren die Minister in dem Systeme, dessen Aufgeben ein allgemein ausgesprochener Wunsch ist. Graf Rechberg erklärte, daß diese Auffassung eine gänzlich unbegründete sei, und versicherte, daß alle Minister darin einig seien, es müsse in neue Bahnen eingelenkt werden. Er bezog sich auf die Worte des Kaisers beim Empfange des Reichsraths und auf das kaiserliche Handschreiben vom 19. April dieses Jahres an den General Benedek, in welchem die Grundsätze und das System bezeichnet seien, die dem Ministerium zur Richtschnur dienen. Bei Berathung des Budgets des Innern und der Justiz beschloß der Reichsrath die Erörterung der Principienfrage bis zum Schlusse der Budgetdebatte zu verschieben. Bei Berathung des Polizeibudgets forderte Raager,

daß der Zustand der Presse auf gesetzliche Grundlagen gestellt werden solle. Dieser Antrag wurde mehrseitig unterstützt und beschloffen, die Abstimmung bis zum Schlusse der Budgetverhandlung zu verschieben. Ungarische Mitglieder sprachen sich für Zulassung von Berichterstattungen zu den Plenarsitzungen aus, der Präsident erklärte jedoch, daß dies mit der Geschäftsordnung unvereinbar sei.

— Vor wenigen Jahren noch konnten sich im österreichischen Vorarlberg Protestanten mit Glockengeläute und neben einen andern katholischen Christen begraben lassen. Seit vier Jahren ist das anders. Will sich einer nicht sang- und klanglos einscharen lassen, so muß er sich entschließen, sich noch als sterbliche Hülle nach Baiern oder Tyrol schaffen zu lassen. So bezeugt die All. Zeitung aus Tyrol. Berg und Thal kommen zusammen: der zelotische Protestantismus in Mecklenburg verfährt mit den Katholiken auf ähnliche Weise.

Aschaffenburg, 8. September. Gestern feierten der pensionirte Hauptmann Hr. Joh. Ball und dessen Ehegattin ihre diamantne (60jährige) Hochzeit im stillen Familienkreise, bei noch vollkommener Gesundheit und heiterstem Gemüthe. Der Gatte steht im 87. Lebensjahre, während die Gattin das 80. tritt. Vor 10 Jahren feierte dieses seltene Jubelpaar seine goldene Hochzeit. Der ehrwürdige Veteran trat schon vor 72 Jahren als Freiwilliger unter die Waffen, machte 15 Feldzüge mit, und bewahrte stets jenen edlen Stolz, der dem echten Soldatenherzen immer eigen ist.

Aus **Hamburg** schreibt man: Die letzte Post aus Afrika hat leider die betäubende Nachricht von dem Tode des kühnen Reisenden Dr. Roscher aus Hamburg überbracht. Derselbe hatte bekanntlich eine Expedition zur weitem Erforschung von Mittelafrika unternommen und war bis an einen der großen Binnenseen, westlich von Zanzibar, gelangt. Er wurde Nachts in seinem Zelte von zweien der wilden Ureinwohner des Landes überfallen und durch einen vergifteten Pfeil getödtet. Seine Diener ergriffen die Flucht und brachten die traurige Kunde nach Zanzibar. Ihre Aussagen erhielten nur zu bald die volle Bestätigung, denn nach wenigen Tagen traf ein Negerhäuptling in Zanzibar ein, welcher die seinem Stamme angehörigen Mörder hatte festnehmen lassen und sie den Ortsbehörden zur Bestrafung auslieferte.

Paris. Dem „Moniteur“ zufolge hat der Kaiser ein seit Januar vom Kriegsministerium studirtes Project eines Nationalschützenfestes genehmigt. Dasselbe soll jährlich am Napoleonstage, 15. August, in diesem Jahre ausnahmsweise am 30. September im Gehölze von Vincennes seinen Anfang nehmen. Die Zahl der Scheiben ist diesmal 54; davon 44 für Waffen aller Art, für In- und Ausländer, 6 für die Nationalgarde und die Armee, 2 für die Pistolen, 2 für die Bogenschützen. Der erste Preis wird in 12,000 Franken bestehen. Wie in der Schweiz, in England und Belgien, hat die Regierung sich an die Spitze des Unternehmens gestellt.

— Der „Courrier du Dimanche“ glaubt an die Dauer des Friedens, weil Frankreich in Italien Nichts weiter zu suchen und bei Theilung der Türkei Nichts zu gewinnen habe, da ihm kein Theil derselben passe, außer Aegypten, das ihm England nicht lassen werde, weil es sich um Schleswigs willen nicht mit Deutschland verfeinden werde und die Rheinlande fremder Nationalität seien und daher mit ihm Nichts gemein haben; nur durch Aggression habe es Chancen, sie wieder zu gewinnen; und endlich weil eine Invasion Englands ein so desparates Unternehmen sei, daß man an Frankreich verzweifeln müßte, wenn es je an ein solches Abenteuer dächte; Frankreich selbst werde, so lange es eine ehrliche Politik befolge, keine Coalition zu fürchten haben.

Madrid, 5. September. Die marrokanische Kriegsentwädigung wird ununterbrochen ausgezahlt. Bereits sind 70 Millionen

Realen in spanischen Händen, davon der größte Theil sogar im Lande selbst. Zur Erfüllung der ersten Rate fehlen noch 30 Mill., die in Gibraltar ausgezahlt werden sollen. Die zur Empfangnahme bestimmte spanische Commission wird sich, wenn die erste Rate ausgezahlt sein wird, sogleich nach Tetuan begeben, um die zweite in Empfang zu nehmen, und so hofft man vor Schluß Septembers im Besitze von 200 Millionen zu sein. — Es wurde Befehl erteilt, auf den einheimischen Werften sofort zum Bau von zehn Dampfbooten zu schreiten, bestimmt zur Unterdrückung des Negerehandels und zur Vertheidigung der Küsten von Cuba.

Turin, 11. September. (Dr. J.) Der König hat die Deputation aus Umbrien und den Marken empfangen, die ihm angetragene Protection über diese Provinzen angenommen und den piemontesischen Truppen Befehl gegeben, in dieselben einzurücken. In dem deshalb an die Soldaten erlassenen Tagesbefehl sagte der König: „Ihr rückt ein, um die Ordnung herzustellen und der Bevölkerung die Freiheit zu geben, ihre eigenen Wünsche auszudrücken. Ihr sollt Italien von der Gesellschaft fremder Abenteuerer befreien, dem Mittelpunkte Italiens jeden Grund zu Unruhen und Zwietracht nehmen. Ich will den Sitz des Papstes achten und demselben in Uebereinstimmung mit den verbündeten Mächten Garantien der Unabhängigkeit und Sicherheit geben, die seine blinden Rathgeber, gegen meine Autorität conspirirend und mich des Ehrgeizes beschuldigend, vom Fanatismus erhofft haben. Ja, ich habe einen Ehrgeiz, aber derselbe besteht in der Herstellung der sittlichen Ordnung in Italien und der Bewahrung Europas vor immerwährender Gefahr der Revolution und des Krieges.“

— Aus Turin meldet die „Patrie“ unterm 10. September: Das Turiner Cabinet hat beschlossen, piemontesische Truppen in die römischen Staaten einmarschiren zu lassen. Die verschiedenen Mächte haben dagegen Vorstellungen gemacht und erklärt, Rom habe keinen Anlaß zu einem Bruche gegeben. Man weiß auch nicht, ob diese Haltung die Entschlüsse Piemonts geändert hat, allein die letzten Depeschen sagen, daß die Truppen die Grenze nicht überschritten haben; nur einige isolirte Banden sind eingedrungen.

Die englischen Blätter verfehlen nicht, den König von Neapel im größten und niedrigsten Tone Abschiedsrufe zu widmen. In ähnlicher Sprache drücken sie ihre Wünsche für den baldigen Fall Roms und des Papstthums aus. Oesterreich wird noch immer zur künftigen Abtretung Venetiens ermahnt. Der „Economist“ glaubt, daß Oesterreich durch die Abtretung Venetiens nicht nur den Italienern, sondern auch sich selbst und Europa eine Wohlthat erweisen würde. Die „London Review“ dagegen hält es für möglich, daß Garibaldi's Triumphzug in letzter Instanz zur Vergrößerung Rußlands auf Kosten der Türkei, und Frankreichs auf Kosten Deutschlands und Belgiens führen wird. Wir nehmen uns nicht heraus, — schließt sie —, bestimmen zu wollen, welche Politik unsere Regierung unter diesen schwierigen Umständen befolgen sollte. Unsere liberalen Sympathien bewegen uns vielleicht, es mit Rußland, Garibaldi, Napoleon und Kossuth gegen das vereinigte Deutschland und den Sultan zu halten; aber unser Instinkt der Selbsterhaltung wird uns vermögen, die französische Einmischung für Italien zu einem Kriegsfall zu machen und Garibaldi von Oesterreich zermalmen zu lassen. Wir denken nur in allgemeinem Umriß die wahrscheinliche Tragweite der bevorstehenden Katastrophe an und wünschen unsern Staatsmännern, daß sie glücklich hindurchkommen mögen.

London. Das Londoner Neuter'sche Bureau meldet aus Wien: „Was auch im Kirchenstaat vorgehen möge, so viel ist gewiß, daß Oesterreich, solange kein Einfall in sein italienisches Gebiet erfolgt, eine defensibe Haltung beobachten wird. Alle bisher getroffenen militärischen Maßregeln haben nur den Zweck, einen etwaigen Angriff zurückzuweisen.“

Zum Verständniß der Dinge in Italien.

Wenn man von den Zuständen und Vorgängen in Italien eine der Wirklichkeit entsprechende Vorstellung haben will, so hat dies keine großen Schwierigkeiten, weil Alles, was an Nachrichten dorthin zu uns kommt, parteiisch gefärbt ist. Wie es in Sizilien, Neapel und Rom wirklich steht, und wie in den von Sardinien annektirten Provinzen die Stimmung des Volkes in Wahrheit ist, das läßt sich nur dann und doch nur annähernd erkennen, wenn man die in jenen Ländern wirkenden Parteeinflüsse beständig im Auge behält; denn nur aus diesen werden Nachrichten und Ereignisse verständlich.

Zumitten des Gewirres der dort wirkenden Kräfte lassen sich fünf Hauptparteien unterscheiden: 1) die sardinische Regierung mit Cavour an der Spitze; ihr ist's um die

Ausdehnung ihrer Herrschaft über ganz Italien zu thun und sie hat einen dreifach schweren Kampf gegen die österreichischen und päpstlichen Umtriebe, welche Unzufriedenheit mit dem neuen Regiment zu erzeugen suchen; dann gegen die geheimen Machinationen Mazzini's, der, die Erfolge dieser Regierung für seine rothen Zwecke auszubenten und zu dem Ende die militärische Macht derselben durch Demoralisation der Armee zu brechen sucht; endlich auch gegen die diplomatischen Ränke Frankreichs, dem sie verpflichtet ist, vor dessen herrschgerigen Plänen sie aber auf der Hut sein muß. 2) Garibaldi als Haupt der aufrichtigen Freunde eines einheitlichen Italiens; diese Leute sechten und arbeiten für das schöne Ziel eines einigen und unabhängigen Vaterlandes, sie haben aber nicht bloß mit den Soldatesken des Absolutismus den Kampf zu bestehen und sich vor den gedungenen Dolchen ihrer Feinde zu hüten, sondern sich auch gegen die schlimmen Dienste zu wehren, welche ihnen von Turin und Paris aus geleistet werden; denn dort wie da möchte man sich den kühnen Mann nicht über den Kopf wachsen lassen. 3) Mazzini, der immer noch hofft, daß über Blut und Trümmern sein Ideal, die Republik, zur Wirklichkeit werden soll und dem jedes Mittel zu seinem Zwecke recht ist; er ist Sardinien und Garibaldi's, wie ganz Italiens schlimmster und auch unermülichster Feind. 4) und 5) die klerikale oder päpstliche Partei unter Antonelli und die Anhänger des bourbonischen Absolutismus. Hierarchie und Absolutismus arbeiten mit allen Kräften und Mitteln, die ihnen eigen und geläufig sind, an dem Sturze der Gegner. In diese inneren Parteien spielen dann noch herein die napoleonische und die englische Politik, von denen jede zum herrschenden Einflusse auf das schöne Land gelangen möchten. Sie reden zu, sie reden ab, sie schüren, sie warnen, sie fördern, sie hemmen, immer aber haben sie die Augen offen und sind bei der Hand, um die Dinge zu ihrem Vortheil zu nützen.

So stehen und ringen in dem schönen Lande Pläne und Leidenschaften wider einander, und wie sich schließlich die Dinge gestalten mögen, unterliegt keiner Berechnung. Möglich, daß von Italien aus ein Weltkriegsbrand entsteht und alle staatlichen Verhältnisse Europa's verändert; — möglich, daß die italienische Wunde zur Auflösung des österreichischen Staatskörpers führt; — möglich aber auch, daß die diplomatische Furcht, durch Widerstand das Uebel ärger zu machen, einfach die sich ergebenden Thatsachen als in Recht bestehend anerkennt. Dr. Verus. (S. Df.)

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche: früh 9 Uhr, Predigt, h. Messe. — Nachm. 2 Uhr, Segensandacht.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Heute den 14. September

öffentliche Gerichtsverhandlungen. Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Carl Herrmann Adolph Uhlig aus Olbernhau, wegen Diebstahls und Betrugs. Vormittags 10 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Wilhelm Friedrich Alexander Kempe und Andere aus Niederseisenbach, wegen Betrugs u. s. w.

Spartasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die **Casse des Spar- und Vorschussvereins** (Comptoir von Pietzsch & Nicolai) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Die **Baiersche Bier-Niederlage** von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Das Damen-Kleidermagazin

von

L. Gujlar, Ecke der Waingasse Nr. 659, empfiehlt eine schöne Auswahl Damenmäntelchen und Jacon zu billigen aber festen Preisen. Es empfiehlt sich mit billigen Kleidungsstücken und hübscher Auswahl: **C. Seifert**, Fabrikgasse Nr. 321.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Einlegesohlen

von Strohgeflechte, wenig aufragend und sehr warm haltend, empfiehlt in verschiedenen Größen

C. F. Geudtner.

Marinirte neue Heringe

empfehl

Oswald Wolan.

Ausgezeichnetes Rindfleisch aus Chemniger Gegend, à Pfd. 2 Mgr. 5 Pf. bei Mr. C. Tzschökel b. d. Akademie, morgen mitte Weingasse.

Sonntags von 11 Uhr an wieder Kalbs- und ausgezeichnete Sauerbraten bei Mr. C. Tzschökel b. d. Akademie.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes fettes Rindfleisch sowie Kalbfleisch empfiehlt Ernst Goldammer, Rittergasse.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Rind-, Schweine- und Kalbfleisch bei Moritz Franke, obere Nonnengasse.

Necht peruanischen Guano,

für eigene Rechnung direct bezogen von der Agentur der peruanischen Regierung, den Herren Feldmann, Böhl & Comp. in Hamburg, verkauft zu möglichst billigstem Preise

Adolph Böhme,
Gutsbesitzer in Hirschfeld.

Verkauf.

Eine große Auswahl von Zucht-Kühen, jung und schön gebaut, zwei, unter denen die Kälber saugen und die übrigen ganz hochtragend, worunter zwei ganz hochtragende Kalben, stehen von heute an zu verkaufen: Berthelsdorferstraße Nr. 105, Schwarzfarbe.

Verkauf.

Eine neue elegante vierstige Chaise, eine dergleichen schon gebrauchte, beide halb verdeckt, und einen neuen einspännigen Rollwagen empfiehlt zum billigsten Verkauf

Sattlermeister Wirthgen,
Meißner Gasse Nr. 464.

Verkauf.

Einfach und doppelwirkende Grubenventilatoren mit Handbetriebe zur Wetterführung, sind à 25 Thlr. und 40 Thlr. pro Stück, franco Köln-Mindener Eisenbahn Station, „Herne Bochum“ stets vorräthig auf der Bochumer Eisenhütte zu Bochum.

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz wird allerhand Eisen, sowie alte Stiefeln und Schuhe billig verkauft: Weichnergasse Nr. 452.

Verkauf.

Ein zwar fehlerhaftes, doch noch brauchbares Pianoforte ist für 12 Thlr. zu verkaufen: Burgstraße Nr. 685.

Verkauf.

Eine Parthie Streu ist zu verkaufen: Burgstraße Nr. 685.

Verkauf.

Eine Anzahl Kisten steht billig zu verkaufen bei H. Bretschneider.

Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und verschließbarem Vorfaal, steht sofort zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Wo? ist zu erfahren: Schmiedegasse Nr. 379.

Bergarbeiter gesucht.

Bei dem Aktienverein der Bürgergewerkschaft beabsichtigt man, noch eine Anzahl Förderleute anzulegen. Der Herr Viceobersteiger Troll von hier ist deshalb beauftragt worden, Anmeldungen geeigneter Leute entgegen zu nehmen und über die zu gewährenden Lohnsätze und Reisegeldvorschüsse Auskunft zu ertheilen. Persönliche Anmeldungen sind den 15. und 16. d. M. im Gasthof zum goldenen Adler in Freiberg bei genanntem Offizianten zu bewirken. Zwickau, den 10. Septbr. 1860.

Th. Hertwig.

Logis-Gesuch.

Ein kleines Logis wird von kinderlosen Leuten zu mieten gesucht. Von wem? ist zu erfahren beim Herrn Fleischermeister Pertus, Kesselfasse.

Gesucht

wird ein wohlklingendes Clavier. Von wem? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Ein junges Mädchen von außerhalb, erfahren im Kochen, Schneidern und allen vorkommenden Handarbeiten, wünscht gleich oder Michaelis eine Condition zur Hilfe der Hausfrau, oder einer Dame zur Gesellschaft und Pflege. Es wird weniger auf hohen Gehalt wie auf gute Behandlung gesehen. Man bittet Adressen unter No. 100 A. H. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesuch.

Ein geübter Kartenmaler findet dauernde Beschäftigung in der Kartenfabrik von F. A. Böhme in Dresden, große Brüdergasse Nr. 28.

Gesuch.

Ein Markthelfer wird gesucht von Hermann Paefler.

Gesuch.

Ein Tagelöhner kann sofort Arbeit erhalten beim Gutsbesitzer Löwe in Hohentanne.

Gesuch.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrmeister finden. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Verloren.

Am 12. Septbr. Nachmittags ist hinter'm Rathhause eine goldene Brille verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Abhanden gekommen

sind gestern 3 Gänse. Derjenige, welchem sie zugelaufen sind, wird gebeten sie gegen gute Belohnung nach dem Sachsenhof zurückzubringen.

Bum Schnitterfest

Sonntag den 16. September Nachmittags von 4 Uhr an sowie zu Kaffee und Kuchen ladet ergebenst ein Geißler in Reichenfurt.

Sinfonie-Concert

heute Freitag den 14. Septbr. Abends 1/2 8 Uhr im Saale des Herrn Göpfert.

Programm.

Ouverture z. Op. „Der Wasserträger“, von Cherubini.
Chor u. Quartett a. d. Op. „Cosi fan tutte“, von Mozart.
Concertino für Clarinetto v. Weber, vortragen v. H. Reimschüssel.
3. Finale a. d. Op. „Der Freischütz“, von Weber.
Sinfonie (D-dur) von Beethoven.
Concert-Ouverture (in E.) v. F. Heinemann.
Scene u. Duett a. d. Op. „Adolph von Nassau“, von Marschner.
Hof-Ball-Tänze, Walzer v. Lanner.
Entrée à Person 2 1/2 Mgr.



Freitag den 14. Septbr.

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.

Versammlung

der Mitglieder der Einkaufsgesellschaft zu Erbisdorf Sonntag den 16. September l. J. Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zur Zufriedenheit. Um zahlreichen Besuch bitten die Vorsteher.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach mehrtägigen Leiden unser guter Sohn, Albert, im 5. Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese schuldige Nachricht.

Freiberg, den 13. Septbr. 1860.

v. Reinsperg und Frau.